

4. Zwischenbericht

AKTIV GEGEN KINDERHEIRAT

Was wir erreichen wollen

In keinem asiatischen Land ist die Kinderheirat so verbreitet wie in Bangladesch. Die frühe Ehe hat viele negative Folgen für die jungen Frauen. Oft werden die Mädchen von ihrem Ehemann misshandelt und unterdrückt. 60 Prozent der Frauen in Bangladesch bekommen ihr erstes Kind vor dem 19. Lebensjahr. Die Geburt bedeutet sowohl für die jungen Mütter als auch für die Neugeborenen ein erhöhtes Sterblichkeitsrisiko. Zudem haben die Mädchen auf Grund der frühen Heirat nur wenig Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben. Einen Beruf und Unabhängigkeit wünschen sich zwar die meisten Mädchen, doch vielen erscheint die Heirat als einzige Lösung, um ihre Familie von der vermeintlichen „Bürde“ einer Tochter zu befreien.

Mit diesem Projekt wollen wir dazu beitragen, die Zahl der Kinderheiraten zu senken und das durchschnittliche Heiratsalter der Frauen in Lalmonirhat von 16,5 auf 18 Jahre anzuheben. Etwa 6.000 junge Mädchen im Alter zwischen 12 und 18 Jahren sollen durch gezielte Trainings ihr Selbstbewusstsein stärken, um sich gegen eine frühe Verheiratung wehren zu können. Sie werden darin unterstützt, ihre Schulausbildung fortzusetzen und sich auf einen Beruf vorzubereiten. Auch bei Eltern, Behörden, Schuldirektoren, Lehrkräften und religiösen Autoritäten wollen wir ein Bewusstsein dafür schaffen, welche schwerwiegenden Folgen die Kinderheirat hat. Die Aufklärungsarbeit wird insgesamt rund 700 Personen erreichen.

AKTIVITÄTEN IM BERICHTSZEITRAUM

- Aufklärungsarbeit in den Gemeinden
- Veranstaltungen mit spielerischen und sportlichen Aktivitäten an allen 25 Projektschulen
- Unterstützung der Ausbildung von 60 Jugendlichen im Textilbereich



PROJEKTREGION:

Hatibandha im nördlichen Distrikt Lalmonirhat

PROJEKTLAUFZEIT:

Mai 2014 – Februar 2017

BERICHTSZEITRAUM:

November 2015 – April 2016

ZIEL:

Zahl der Kinderheiraten senken und das Heiratsalter der Frauen auf 18 Jahre anheben

MASSNAHMEN:

- Aufklärung bei Eltern, Behörden, Lehrkräften und religiösen Autoritäten über die negativen Folgen von Frühverheiratung
- Seminare für Mädchen, in denen sie ihr Selbstbewusstsein stärken
- Unterstützung der Mädchen bei der Schul- und Berufsausbildung

Was wir bisher dafür getan haben

Bewusstsein schaffen für die Rechte der Mädchen

Auf verschiedenen Veranstaltungen informierten wir Mütter und Väter, wie wichtig eine Schulausbildung für ihre Töchter ist und welche Gefahren eine Frühverheiratung birgt. Die Veranstaltungen richteten sich auch an religiöse Autoritäten, Vertretende der Medien und andere Organisationen. Als ein besonderer Erfolg der Veranstaltungen ist die Erklärung lokaler und religiöser Autoritäten sowie Regierungsvertretenden zu werten, die auf einem Treffen im November 2015 dem Projekt ihre volle Unterstützung zusagten.

Selbstbewusstsein der Mädchen stärken

In den 25 Projektschulen wurden Sportveranstaltungen organisiert, um die aktive Beteiligung von Mädchen zu fördern und sie bei der Wahrnehmung ihrer Rechte zu unterstützen. Insgesamt nahmen 6.500 Schülerinnen und Schüler sowie Eltern, Lehrkräfte und Gemeindemitglieder an den Veranstaltungen teil. Verschiedene Aktivitäten, wie beispielsweise ein Fahrradrennen für Mädchen und ein Wettbewerb im Gemüseschneiden für Jungen, halfen dabei, bestehende Rollenbilder spielerisch aufzubrechen.

„Ich habe immer davon geträumt, Cricket zu spielen“, erzählt die Kapitänin eines Cricket-Teams. „Weil meine Familie sehr traditionell ist, habe ich früher keinen Sport in der Öffentlichkeit machen dürfen. Seit sich Plan International vor Ort für Gleichberechtigung einsetzt und Sportveranstaltungen organisiert, hindert uns Mädchen niemand mehr daran, Sport zu treiben.“

Förderung von Jugendlichen ohne Schulabschluss

Im Berichtszeitraum schlossen 60 Mädchen, die nicht mehr zur Schule gehen, eine Ausbildung im Textilbereich ab. 30 der Mädchen absolvierten eine Ausbildung im Stricken und Knüpfen. 30 weitere Mädchen erlernten das Schneiderhandwerk. Im Anschluss an die Ausbildung erhielten alle Mädchen ein Zertifikat über den erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung. Die 30 Mädchen, die das Schneiderhandwerk erlernt hatten, erhielten zusätzlich eine Nähmaschine. Dadurch sind sie in der Lage, ihr eigenes Geld zu verdienen und einen kleinen Betrieb zu führen, der sie unabhängiger vom Einkommen ihrer Familien macht.

„Dass ich Kleider nähen kann und eine Nähmaschine besitze, ermöglicht es mir, Geld zu verdienen“, berichtet eine 16-jährige Absolventin der Ausbildung. „Jeden Tag bekomme ich Arbeitsaufträge. Ich verdiene genug, um meine Mutter bei den Ausgaben für unsere Familie zu unterstützen.“



In Sport-Wettkämpfen zeigten junge Frauen ihr Geschick und ihre Leistungsfähigkeit.

Prüfung und Bewertung/ Anpassung der Projektaktivitäten

Im Mai 2016 wurde eine ausführliche Zwischenevaluierung durchgeführt, um die bisherigen Wirkungen des Projektes auf die Teilnehmenden zu erheben. Dabei wurden einige positive Veränderungen festgestellt. 86 Prozent der befragten Schülerinnen und Schüler in der Projektregion gaben an, sich selbstbewusster und sicherer in Bezug auf ihre spätere Berufswahl zu fühlen. Zu Projektbeginn sagten dies nur 11 Prozent. Darüber hinaus nutzen nun 98 Prozent der Mädchen die Schuleinrichtungen gleichberechtigt wie die Jungen. Am Anfang des Projektes nutzten beispielsweise lediglich 40 Prozent der Mädchen einen Spielplatz ebenso häufig wie die Jungen. Auch das Verhältnis zwischen Lehrkräften und Mädchen hat sich verbessert, da die Mädchen nun offener über ihre Probleme und Sorgen sprechen.

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende

Stiftung Hilfe mit Plan
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE60 7002 0500 0008 8757 07
BIC: BFSWDE33MUE

Unter Angabe der Projektnummer „BGD0178“.